



Gedenkveranstaltung

zum 88. Jahrestag der Reichspogromnacht

Montag, 09. November 2026

Harmoniestraße / Ecke Dr.-Ruer-Platz | 17:00 Uhr

Schicksale jüdischer Rechtsanwälte

Jüdische Rechtsanwälte sind nach der Machtergreifung 1933 diskriminiert und verfolgt worden. Wie überall in Deutschland wurden jüdische Juristen auch in Bochum – völlig unvorbereitet – aus ihrem bisherigen Leben gerissen. Richter wurden grundlos beurlaubt und Rechtsanwälten wurden Hausverbote in den Gerichten erteilt. Sie mussten aufgrund von rassistischen Gesetzen um ihr Einkommen fürchten und sie wurden gesellschaftlich und beruflich geächtet.

Im Mai 1925 wurde Dr. Wilhelm Hünnebeck als Rechtsanwalt zugelassen. Politisch engagierte er sich in der Deutschen Volkspartei und war ein angesehener Bürger. Nach der Machtergreifung wurde er als „Halbjude“ stigmatisiert und gesellschaftlich völlig aus der Bahn geworfen. Er konnte nur noch eingeschränkt als Rechtsanwalt arbeiten. Seine bisherigen Klienten – zumeist Nichtjuden – mieden ihn und seine Geschäfte liefen schlecht. Ab 1937 häuften sich die Zahlungsbefehle, die er nicht mehr bedienen konnte. Ohne ersichtlichen Anlass wurden 1939 seine Geschäfte als Notar überprüft und ihm verschiedene Pflichtverletzungen unterstellt.



Gedenk

Wilhelm Hünnebeck wurde außerdem vorgeworfen, eine sexuelle Beziehung mit einer Jüdin eingegangen zu sein. Am 15. Juli 1940 wurde ein weiteres Ermittlungsverfahren gegen ihn wegen homosexueller Vergehen eingeleitet und am 24. August 1940 der Haftbefehl zu einer fünfmonatigen Gefängnisstrafe vollstreckt. Nach der Haftentlassung verließ Wilhelm Hünnebeck Bochum und konnte durch Flucht die endgültige Inhaftierung in einem KZ verhindern. Da Homosexualität auch nach 1945 weiter als strafwürdig galt, wurde Mitte der 50er Jahre ein weiteres Strafverfahren gegen ihn eingeleitet. Wilhelm Hünnebeck unternahm am 07. Februar 1953 einen Suizidversuch, den er überlebte. Er verstarb 1976 in Hamburg.

Dr. Wilhelm Hünnebeck hatte eine gutbürgerliche Herkunft, eine ausgezeichnete Bildung und war erfolgreich im Beruf. Das alles nützte ihm jedoch nach 1933 nichts und er wurde als „Halbjude“ und als homosexueller Mann brutal verfolgt.



Zentrale Gedenkveranstaltung

Harmoniestraße / Ecke Dr.-Ruer-Platz

Montag | 09. November 2026 | 17:00 Uhr

Grußworte

Jörg Lukat Oberbürgermeister

Grigory Rabinovich Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde

Präsentation

Schüler_innen des Klaus Steilmann Berufskollegs erinnern an Dr. Wilhelm Hünnebeck

Musikalische Beiträge

Evangelischer Jugendposaunenchor Bochum-Linden e.V.

Kaddisch (Totengebet)

Andres Bruckner Rabbiner der Jüdischen Gemeinde

Moderation

Ina Wilde Kinder- und Jugendring Bochum e.V.

Gedenkveranstaltung

zum 88. Jahrestag der Reichspogromnacht

Weitere Programmangebote für Montag, 09. November 2026

15:00 Uhr | Stadtrundgang:

Jüdisches Leben in der Bochumer Innenstadt

mit Michael Niggemann (VVN-BdA Bochum)

Treffpunkt: Dr.-Ruer-Platz, 44787 Bochum

18:30 Uhr | Führung durch die Synagoge

Erich-Mendel-Platz 1, 44791 Bochum

Gefördert von



im Rahmen des Bundesprogramms



Kinder- und Jugendring
Bochum e.V.



Bilder: Stolpersteine für Jüdische Juristen aus Bochum: Siegmund Schoenewald, Alfred Cohn und Wilhelm Hünnebeck; Wilhelm Hünnebeck (Portrait) / Quelle: Archiv des Vereins Erinnern für die Zukunft, Kinder- und Jugendring Bochum

vhs in Kooperation mit der VVN-BdA Bochum

Sonntag, 08. November 2026 | 14:00 – 16:15 Uhr

»Jüdisches Leben in Bochum vor, während und nach dem Faschismus«

Stadtrundgang mit Michael Niggemann

Direkt nach der Übergabe der politischen Macht an die Faschisten 1933 begann die Diskriminierung und Ausgrenzung der jüdischen Bochumer_innen. Wie verhielt sich die Mehrheitsgesellschaft? Wie verhielten sich die Kirchen, Parteien und andere wichtige Organisationen? Wie viele jüdische Bochumer_innen überlebten die Shoah?

Treffpunkt: Glocke am Rathausvorplatz, 44787 Bochum

Sonntag, 22. November 2026 | 14:00 – 16:15 Uhr

»Bochum im Faschismus«

Stadtrundgang mit Michael Niggemann

Die Übergabe der politischen Macht an die faschistische Regierung und ihre Folgen – Massenaufmärsche und Propaganda, Gleichschaltung und Terror, Verfolgung und Vernichtung der politischen Gegner und der Bochumer Juden – können am Schicksal einzelner Menschen und an verschiedenen Orten in der Stadt aufgezeigt werden.

Treffpunkt: Glocke am Rathausvorplatz, 44787 Bochum

vhs in Kooperation mit dem Kuratorium Stelen der Erinnerung

Sonntag, 01. November 2026 | 14:00 – 16:15 Uhr

»Wattenscheid im Nationalsozialismus«

Treffpunkt: Betti-Hartmann-Platz, 44866 Bochum

vhs in Kooperation mit der Polizei

Dienstag, 03. November 2026 | 16:00 – 18:00 Uhr

»Schlaglichter – von Verblendung zu Veränderung – Bochumer Polizei in der NS-Zeit«

Ausstellungsführung

Ort: Polizeipräsidium, Uhländstraße 35, 44791 Bochum

Stadtarchiv – Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte

Donnerstag, 26. November 2026 | 19:00 Uhr

»Eine Stadt wird braun«

Der Film dokumentiert anhand von historischen Bildern, Filmausschnitten und Zeitzeugeninterviews Bochums Weg in den Faschismus 1933.

Ort: Wittener Straße 47, 44789 Bochum

Evangelische Stadtakademie Bochum

Ort: Westring 26 c, 44787 Bochum

Dienstag, 03. November 2026 | 18:30 Uhr

Tiere im Nationalsozialismus: Blondi, Kamerad Pferd und die „Menschentiere“

Vortrag und Diskussion mit Jan Mohnhaupt

Mittwoch, 18. November 2026 | 18:30 Uhr

An Europas Grenzen – Flüchtlingsrealitäten in Griechenland und das Engagement evangelischer Initiativen

Vortrag und Diskussion mit Dorothee Vakalis, Ines Eckmann-Weduwen und Leonie Muhr

Dienstag, 01. Dezember 2026 | 18:30 Uhr

Diktatur der Vernunft: Warum Krieg? 1932: Ein Briefwechsel zwischen Albert Einstein und Sigmund Freud

Vortrag und Diskussion mit Dr. Ludger Heid

Jüdische Gemeinde / Freundeskreis Bochumer Synagoge / VfL Bochum 1848 / Fanprojekt Bochum

Montag, 02. November 2026 | 15:30 – 18:30 Uhr

Auf den Spuren Erich Gottschalks – Bochum erinnert sich

Der Rundgang führt von den Stolpersteinen für die Familie Gottschalk in der Luisenstraße über den Erich-Gottschalk-Platz zur Synagoge und erinnert an den Kapitän der Meistersmannschaft von Hakoah/Schild Bochum, seine Familie und seine Mitspieler.

Treffpunkt: Luisenstraße 15 / 17, 44787 Bochum

Kommunales Integrationszentrum und Kinder- und Jugendring

Ort: St. Anna-Kirche, Cramerstraße 10, 44793 Bochum

17. November – 10. Dezember 2026

»Deine Anna – Ein Mädchen schreibt Geschichte«

Ausstellung des Anne-Frank-Hauses Amsterdam und des Anne-Frank-Zentrums Berlin

In der Ausstellung erzählen große Bildwände vom Leben Anne Franks: die ersten Jahre in Frankfurt, die Flucht vor den Nationalsozialisten, ihre Zeit in Amsterdam und den schrecklichen letzten sieben Monaten in den Lagern Westerbork, Auschwitz und Bergen-Belsen.

Mittwoch, 09. Dezember 2026 | 17:00 Uhr

Konferenz zum Projekt

»Farbe bekennen – Demokratie leben«

Im Rahmen der Konferenz kann die Anne-Frank-Ausstellung besucht werden. Darüber hinaus gibt es einen Austausch über die Erfahrungen mit den 2026 durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ geförderten Projekten.